

Wilhelm Wessel/Irmgart Wessel-Zumloh e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 12 – April 2010

Liebe Kunstfreunde!

Wilhelm Wessel im eigenen Haus!

In vollem Gange sind die Vorbereitungen für die Wilhelm Wessel-Ausstellung in der Villa, die am Freitag, 23. April, um 19 Uhr eröffnet wird. Kurator Joachim Stracke hat in Zusammenarbeit mit Martin Roder, der das Werkverzeichnis des Malers erarbeitete und ständig komplettiert, eine erste Übersicht über die auszustellenden Arbeiten erstellt. 19 teils großformatige Bilder, 14 davon aus privatem, 5 aus städtischem, kirchlichem und Galerie-Besitz wurden ausgewählt, und schon bald werden die Kunsttransporte aus München, Münster und den Nachbarstädten anrollen. Versteht sich, dass auch eine Reihe privater Leihgeber aus Iserlohn dabei ist! Zu erwarten ist ein spannender Einblick in Wessels Schaffen zwischen 1952 und 1964. Es ist die Zeit, da sich die Kunst auf den Begriff „Informel“ konzentrierte und sich von Formen und Inhalten mit einem gewaltigen Befreiungsschlag löste. Einige der Bilder, die Wessels große künstlerische Erfolge, nicht nur in der Bundesrepublik sondern auch im angrenzenden Ausland ausmachten, werden in der Villa zu sehen sein.

Le grand geste!

So nennt das Museum Kunst Palast in Düsseldorf eine Ausstellung über Informel und Abstrakten Expressionismus, die vom 10. April bis zum 1. August 2010 gezeigt wird. Eigentlich ein „Muss“ für Freunde und Mitglieder des Wessel-Vereins (Di-So 11-18, Do bis 21 Uhr).

Zu den Ausstellern auf der „art Karlsruhe“

gehörte, wie im letzten Jahr, auch die **Galerie Bengelsträter** aus Iserlohn (seit einiger Zeit auch in Düsseldorf vertreten), die eine Auswahl ihres Künstlerpotentials zeigte, darunter Anna Lena Straube (Arbeiten von ihr sind z. Zt. im Parktheater zu sehen), Falko Behrendt, Monica Hansebakken u.a.

Keine Angst vor dem Altersheim....

hatte offenbar der Iserlohner Maler und Graphiker **Karl Heinz Stannek**, als er die hier abgebildete Karte an seine Freunde verschickte. Mit dem Umzug zum Dickenturm 19 schloss sich sein Lebenskreis: vor 50 Jahren wohnte er, unter dem Druck der damaligen Wohnungsnot, mit seiner jungen Familie im benachbarten Atelierhaus „Nolten“. Erst kürzlich ehrte ihn die Städtische Galerie mit einer eigenen Ausstellung. Sicher würde er sich über Besuche von Freunden und Bekannten freuen.



„Neue“ Wessel-Dokumente

Dass sich Wilhelm Wessel im Einsatz für die damals unbequeme moderne Kunst und sein eigenes Werk Feinde und Neider machte, ist bekannt. Dass er gleichzeitig über alle politischen und Sprachgrenzen hinweg enge und uneigennützige Freundschaften schloss, belegen u.a. Briefe, Ansichtskarten und Photos aus den Jahren 1962 – 1969 aus dem Besitz der Familie Piacenza in Turin, die auch dem Wessel-Verein zugänglich gemacht werden sollen. Wessel war über den Kunstkritiker Michel Tapié mit dem Industriellen und Maler **Giorgio Piacenza** bekannt geworden, woraus sich eine tiefe gegenseitige Freundschaft entwickelte, die auch die Ehefrauen einschloss. In ausführlichen, Französisch geschriebenen, Briefen tauschten sich die Freunde über Ideen, Gedanken, künstlerische Fragen, ihre Alterskrankheiten und Leiden aus. Die unheilbare Krankheit des italienischen Freundes, die 1969 schließlich zum Tode führte, begleitete Wessel mit intensiver Anteilnahme. In diesem Zusammenhang ist auch das hier abgebildete Bild zu sehen, das er seinem Freund widmete.



„Die Augenschule der Nation“....

sind nach Meinung der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ vom 27. März 2010 die **Kunstvereine**, 280 an der Zahl mit 150.000 Mitgliedern. „Sind sie wichtig für unsere Gesellschaft?“ fragt der Autor und kommt zu dem Schluss: **„Im internationalen Vergleich sind die deutschen Kunstvereine einzigartig. Sie bringen qualitätvolle junge Kunst bis in die tiefste Provinz und öffnen den Blick für zeitgenössische Diskussionen.“** Sie sind „der Humus, auf dem die Kunstszene in Deutschland wächst und gedeiht. Da sind die Kuratoren, die, ganz gleich ob sie winzigen, kleinen oder großen Kunstvereinen vorstehen, mutig sind und Persönlichkeiten in ihren Ausstellungen zeigen. Als Parallele zum Künstlerbild verkörpern sie das Idealbild eines hingebungsvollen Vollzeit-Kurators, der die dynamische Kunstszene zu seiner einzigen Familie erklärt. Die Kunstvereine funktionieren so als Kaderschmieden für die Museen....“ Die Zeitung ruft dazu auf, „etwas sehr Kostbares zu schützen. Häuser, die eine Haltung zur Kunst vermitteln, und es mit geringen finanziellen Mitteln schaffen, eine programmatische Handschrift zu entwickeln. Sie arbeiten nicht marktgängig, aber auch nicht marktfern...und sind...enorm innovativ. Der Zusammenschluss mit den regionalen Strukturen macht die Arbeit der oft Ehrenamtlichen so bedeutend.“

Der Wessel-Verein hat guten Grund, auch in den kommenden Jahren auf die Förderung durch die Stadt Iserlohn zu hoffen. Doch brauchen wir auch **Ihr** Engagement, liebe Kunstfreunde! Helfen Sie uns durch Ihr Interesse, Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden und Ihre Werbung im Bekannten- und Freundeskreis, unsere Arbeit auf dem bisherigen Niveau fortzusetzen (Unsere Konto-Nr. 73767, BLZ 445 500 45, bei der Sparkasse Iserlohn)

